



Abb. 12.1: Das Ungartor

BESTANDSANALYSY

DER HISTORISCHEN STADT

STADTGEMEINDE MARCHEGG

P2 | Räumliche Entwicklungsplanung
November 2015
Gruppe 1

12.1	GESCHICHTLICHER HINTERGRUND - MARCHEGG	380
12.2	STADTMAUERSTADT	382
12.3	STADTKERN	384
12.4	ÖFFENTLICHE AUFENTHALTSFLÄCHEN IM STADTKERN	388
12.5	HAUPTPLATZ IM DETAIL	392
12.6	RESÜMEE	397
12.7	QUELLEN	398

12. Analyse der historischen Stadt/Stadtkern

Im Zuge der Bestandsanalyse wird im folgenden Abschnitt der Fokus auf die historische Stadt bzw. auf den Stadtkern gelegt. Hierbei werden folgende Themenbereiche behandelt, der geschichtliche Hintergrund, die Struktur und der Aufbau der Innenstadt, die Ausgestaltung und die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Plätze. Der Stadtkern ist geprägt durch seine Historie, die in mehreren Bereichen des Kapitels Einzug findet. In den näheren Detailbereichen der Innenstadt werden unterschiedliche Facetten aufgezeigt. Die Durchlässigkeit und die Frequenz wurden

genutzt, um die Aussagen im Detail zu konkretisieren. Im Vordergrund steht die Relevanz der Planung.

Die erhobenen Daten wurden mittels Beobachtungen, Zählungen und Befragungen eruiert. Des Weiteren wurde eine Fotodokumentation vor Ort durchgeführt. Die Internetrecherchen **unterstrichen die Beobachtungen** aus der ersten Begehung. Somit wurde eine Grundlage an Daten geschaffen, die im Zuge der Analyse ausgewertet wurden.

12.1 Geschichtlicher Hintergrund - Marchegg

1260

Schlacht von Groissenbrunn Ottokar II. (Böhmen) gewinnt die Schlacht gegen Ungarkönig Bela IV.

1268

Am 15.8. erstmalige Erwähnung der ältesten Urkunde, historisch belegt

1529

Marchegg wird bei der ersten Türkenbelagerung vollständig zerstört - das befestigte Schloss wird schwer beschädigt

1565

Häufige Überschwemmungen richten in der gesamten Stadt verheerende Schäden an

1623

Geschlecht der Pálffy erwirbt die Herrschaft über Marchegg

1268

Marchegg zu einer der größten befestigten Stadtgründungen Europas im 13. Jhd. (60 ha ummauerte Fläche)

1336

Die Truppen der Könige Johann von Böhmen und Karl von Ungarn fallen in Niederösterreich ein und verwüsten auch Marchegg

1531

Die Stadt wird durch die Schwaben neu besiedelt

1628

Abriss der alten Burg mit der Ausnahme eines Turms, Errichtung eines neuen Wasserschlosses

1768+1787

Mehrere große Überschwemmungen -
fast alle Häuser nur mit Booten erreichbar

1845

Baubeginn der Eisenbahn

1936

Marchschutzdamm wurde fertiggestellt

1953

Gemeinde Marchegg wird
Eigentümer des Schlosses

2006

Sanierungsbeginn des Schutzdammes

1793

Ein Großbrand vernichtet
mehr als die Hälfte aller Häuser

1914

Beginn des Baus des Schutzdammes
mit den Kriegsgefangenen

1945

Schloss wird durch Artillerietreffer
und Plünderung schwer beschädigt

1989

Grenzöffnung zur Slowakei - mehr
ArbeiterInnen und EinwohnerInnen
mit slowakischer Herkunft

2012

Fertigstellung der Sanierung des
Schutzdammes

12.2 Stadtmauerstadt

Elf Städte im Wein- und Waldviertel liegen im Schutz historischer Stadtmauern. Die Stadt Marchegg zählt neben Waidhofen an der Thaya, Weitra, Zwettl, Drosendorf, Horn, Laa an der Thaya, Hainburg, Groß-Enzersdorf, Retz und Eggenburg zu diesen sogenannten „Stadtmauerstädten“. (vgl. www.stadtmauerstaedte.at) Diese „Stadtmauerstädte“ sind ein Netzwerk, welches aus Förderungen der Niederösterreichischen Stadterneuerung entstanden ist. "Es wurde gegründet um Wissen und Erfahrungen zur Erhaltung und Attraktivierung von Stadtmauern zu teilen, sowie um die gemeinsame Entwicklung von touristischen Angeboten und gemeinsame Marketingmaßnahmen zu fördern." (www.dorf-stadterneuerung.at)

In allen Städten wird die Möglichkeit geboten die Stadtmauer entlang von Themenwegen zu erkunden oder sie bei einer Führung

zu besichtigen. Des Weiteren stellt das Netzwerk der „Stadtmauerstädte“ Flyer der einzelnen Städte zur Verfügung, auf welchen die wichtigsten Hotspots eingezeichnet sind. Zu den weiteren Marketingmaßnahmen zählt außerdem eine Broschüre, welche Informationen zu allen Städten mit historischen Stadtmauern enthält.

Die Stadtmauer in Marchegg zählte mit ihrem ca. drei Kilometer langen Mauergürtel zu den größten Stadtummauerungen des 13. Jahrhunderts. Ihre ursprüngliche Höhe von acht Metern samt Zinnen ist heute nur mehr an der Westseite der Mauer erkennbar. Generell ist die Stadtmauer an den begehbaren Seiten noch größtenteils erhalten, nur die Nordmauer ist nicht mehr existent. Sie dürfte schon bald nach der Entstehung dem Hochwasser zum Opfer gefallen sein (vgl. Heimatmuseum Marchegg).



Abb. 12. 2: Bestand der heutigen Stadtmauer



Abb. 12.3: Wienertor



Abb. 12.4: Ungartor



Abb. 12.5: Garten direkt an der Stadtmauer



Abb. 12.6: Haus direkt an der Stadtmauer



Abb. 12.7: östlicher Teil der Stadtmauer



Abb. 12.8: südlicher Teil der Stadtmauer

12.3 Stadtkern

Aus dem geschichtlichen Hintergrund geht hervor, dass die ersten Siedlungsstrukturen in dem heutigem Stadtkern vorzufinden sind. Nach dem Sieg von König Ottokar II. im Jahre 1268 wurde mit dem Bau einer großen Sicherungsanlage begonnen. Die Marchegger-Innenstadt war als Sammel-

und Versorgungszentrum von Ottokars Truppen für weitere Kriege vorgesehen. Im 13. Jahrhundert war Marchegg mit 60 ha ummauerter Fläche, die größte befestigte Stadtgründung. Die Stadtmauer ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des Stadtkerns.



Flächennutzung der Innenstadt

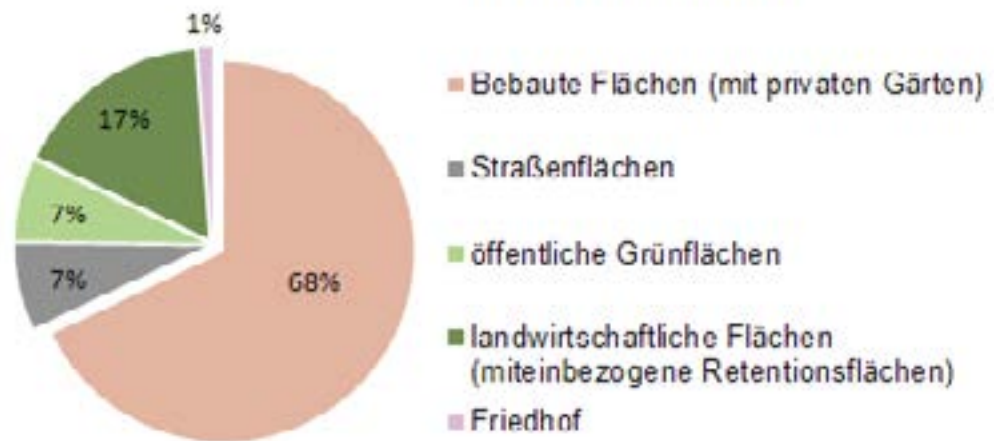


Abb. 12.10: Flächennutzung

Bebaute Fläche (mit privaten Gärten)	41,65 ha
Straßenflächen	4,50 ha
öffentliche Grünflächen	4,23 ha
landwirtschaftliche Fläche (miteinbezogenen Retentionsfläche)	10,25 ha
Friedhof	0,71 ha
Gesamt Fläche der Innenstadt	61,34 ha

Abb. 12.11: flächenmäßiger Anteil der Nutzungen

Aus der Abb. 12.10 lässt sich erkennen, dass mehr als die Hälfte (68%) von der Flächennutzung, der bebauten Fläche zuzusprechen sind. Zu den Bauflächen zählen unter anderem auch private Grünflächen. Mit 17% ist die landwirtschaftliche Fläche vertreten, hier sind die Retentionsflächen der Innenstadt miteinbezogen. Die restlichen 14% teilen sich zur Hälfte auf die öffentliche

Grünflächen sowie die Straßenflächen auf. Weiters ist der Friedhof zu erwähnen, der sich im östlichen Teil des Stadtkerns befindet. Wie man aus der Grafik (Abb.12.9) entnehmen kann, beschränken sich die öffentlichen Grünflächen auf den nordwestlichen Teil der Innenstadt. Die landwirtschaftlichen Flächen mit den Retentionsflächen sind nur im östlichen Stadtkern zu finden.

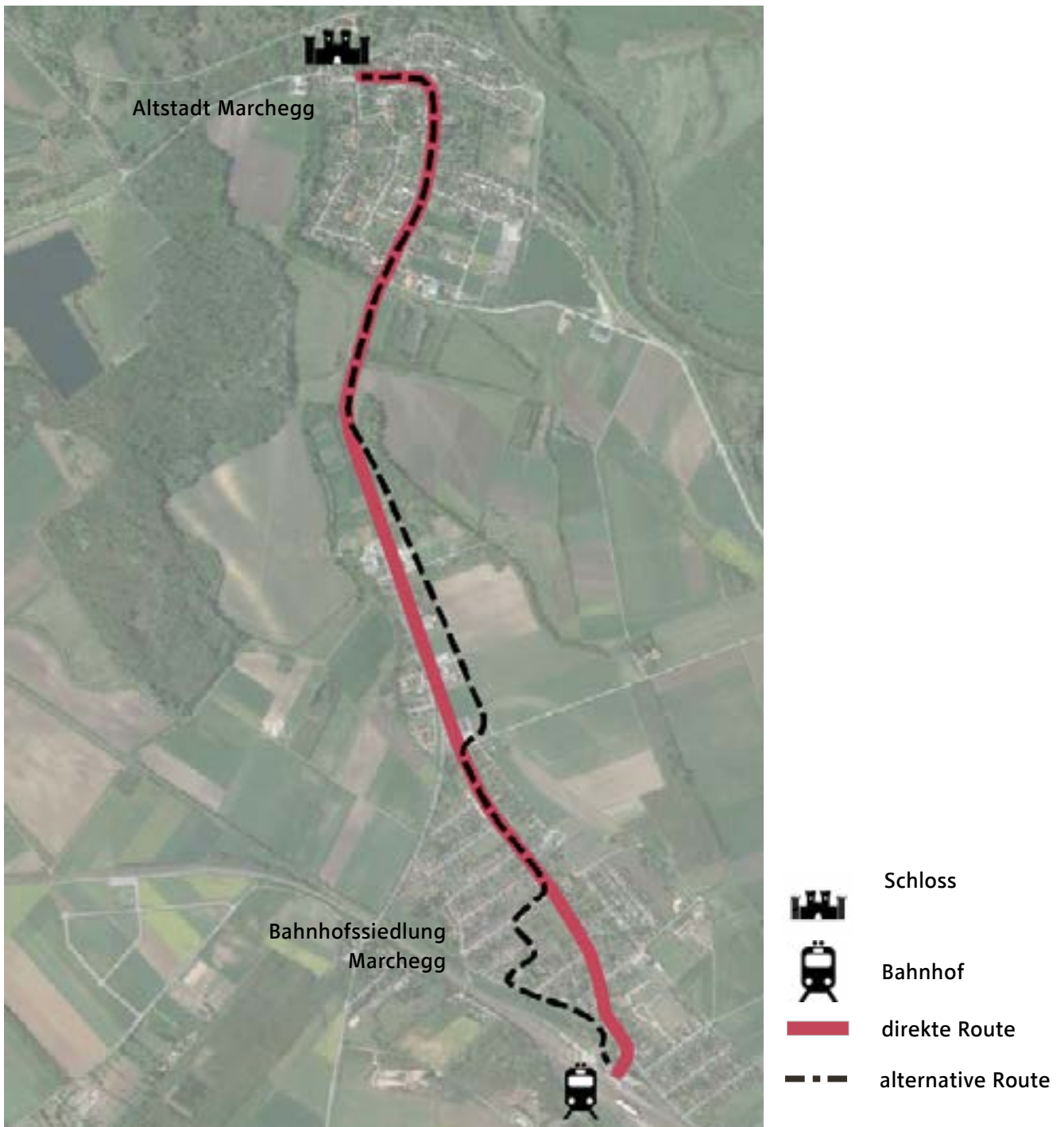


Abb. 12.12: Luftbild der Gemeinde Marchegg

12.3.1 Durchlässigkeit vom Stadtkern zum Bahnhof

Die Karte (Abb. 12.12) veranschaulicht die Durchlässigkeit von der Strecke Marchegg Bahnhof in die Innenstadt. Die farblich markierten Routen stellen die Verbindungen dar. Die rot eingefärbte Route ist die direkte Strecke entlang der Straße. Der durchgehend asphaltierte Weg ist fast vier Kilometer lang und verläuft direkt entlang der Bundesstraße 49. Rund 50 Minuten werden benötigt, um diese Strecke zu Fuß zu absolvieren. Der Streckenverlauf ist fast ausschließlich geradlinig und weist kaum Hindernisse auf, um ans Ziel zu gelangen. Jedoch sind entlang der Strecke nur zwei Schutzwege vorzufinden, die für eine sichere Überquerung sorgen. Daher wird die gewählte Straßenseite bis zum Ziel nicht gewechselt. An einigen Stellen ist der Gehsteig so schmal, dass keine zwei Personen nebeneinander Platz haben.

Eine Alternative bietet der schwarz strichlierte Weg. Er führt auf einem ähnlichen Streckenverlauf ins Stadtzentrum, jedoch ist ein Drittel des Weges abseits der Bundesstraße. Zu Beginn vom Bahnhof verläuft der Weg hinter Gärten vorbei. Nach der Querung der Straße wird die Strecke auf einem Feldweg parallel zur Bundesstraße 49 geführt. Nach 1,2 Kilometern gelangt die alternative Wegführung in die direkte Route. Insgesamt benötigt man zirka 55 Gehminuten für die verkehrsberuhigte Route.

Beide Routen weisen eine klare Wegführung und eine Distanz von ungefähr 4 Kilometern auf. Die alternative Route ist ein wenig länger, aber sie bietet mehr Sicherheit für die FußgängerInnen. Die Wegführung ist klarer ausgewiesen bei der direkten Route, da die alternative Wegführung nur mit Ortskenntnis gefunden werden kann. Ein Hindernis ist die Distanz zwischen dem Bahnhof und der Innenstadt für einige Menschen. Als Alternative fährt diese Strecke ein Bus, der jedoch nur in einem sehr unregelmäßigen Takt fährt. Daher wird meist das KFZ oder das Fahrrad vorgezogen, um die Strecke zurückzulegen.

12.4 Öffentliche Aufenthaltsflächen im Stadtkern



Abb. 12.13: Aufenthaltsflächen im Stadtkern

M 1:10 000

- | | |
|---------------|-------------------------------|
| ① Schlosspark | ③ Kirchenplatz |
| ② Hauptplatz | ④ Reinboldgruppe - Naturteich |



Abb. 12.14: Schloss Marchegg



Abb. 12.15: Schlosspark

① Schlosspark



Nutzen als Veranstaltungsfläche
 weitläufig begrüntes Areal
 Spielplatz mit großzügigem Freiraum,
 jedoch auch hier mangelhafte Ausstattung
 hoher Baumbestand



keine Zonierung
 kaum Sitzmöglichkeiten
 nur ein Weg führt durch den Park
 keine witterungsgeschützten
 Aufenthaltsmöglichkeiten



Abb. 12.16: Parkanlage am Hauptplatz



Abb. 12.17: Kompetenzzentrum

② Hauptplatz



viele öffentliche Grünflächen mit einer
 großen Anzahl von Bäumen
 genügend Parkplätze
 Bushaltestellen
 große Anzahl der Amtsgebäude



kein einheitliches Bild
 kurzer Aufenthalt der BesucherInnen
 zerschnitten durch die Bundesstraße
 kein beliebter Treffpunkt
 nicht ausreichend viele Schutzwege



Abb. 12.18: kath. Pfarrkirche hl. Margaretha



Abb. 12.19: Kirchenvorplatz

③ Kirchenplatz

- + sehr gepflegte öffentliche Grünflächen
- eigene Identität
- zentrale Lage im Stadtkern
- lädt zum Verweilen ein

- 300m vom Hauptplatz entfernt
- kaum Sitzmöglichkeiten
- kein Gehsteig vorhanden
- keine klar definierten Parkplätze



Abb. 12.20: Naturteich Reinboldgruppe



Abb. 12.21: Liegewiese bei der Reinboldgruppe

④ Reinboldsgruppe

- + Naherholungsort
- multifunktionale Nutzung
- abgelegene und ruhige Lage
- genügend Freiflächen

- keine witterungsgeschützten Aufenthaltsmöglichkeiten
- keine klar definierten Parkplätze

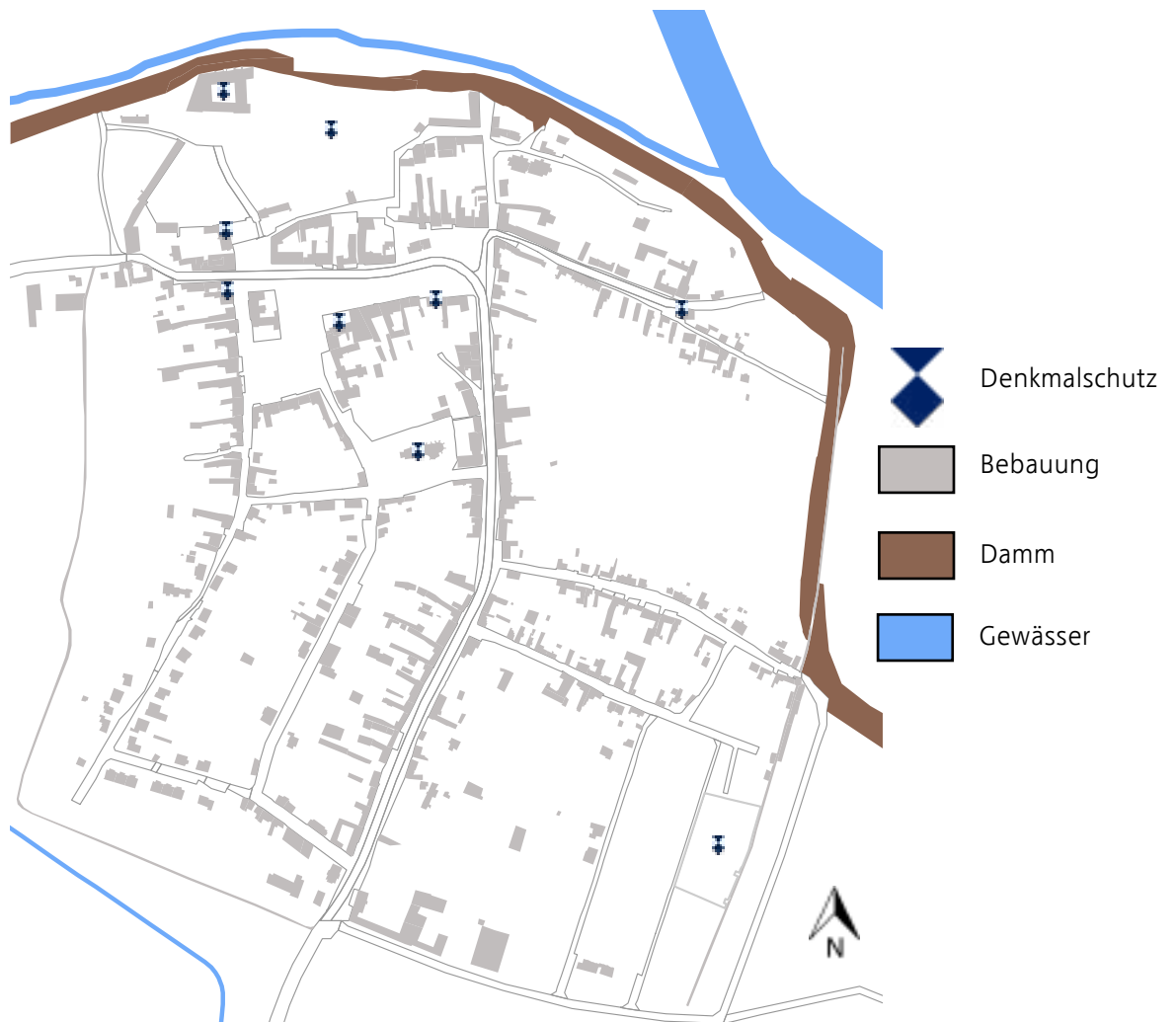


Abb. 12.22: Denkmalschutz - maßstabslos

12.4.1 Denkmalgeschützte Objekte im Stadtkern

Wie aus der Grafik (Abb. 12.22) zu entnehmen ist, dass im Stadtkern einige Gebäude, unter Denkmalschutz stehen. „Mit dem Status eines Denkmals sind Zerstörungs- und Veränderungsverbote, Veräußerungsbeschränkungen und Ausfuhrverbote verbunden.“ (www.wko.at) Das ehemalige Landrichterhaus, das Bürgerhaus aus dem 18. Jahrhundert, das Rathaus sowie ein Wohnhaus zählen

zu den denkmalgeschützten Gebäuden am Hauptplatz. Zusätzliche ist auch die gesamte Schlossanlage von Marchegg mit dem anschließenden Schlosspark denkmalgeschützt. Im östlichen Teil der Innenstadt befindet sich das ehemalige Mauthaus, dies steht ebenfalls wie die Stadtmauer, die kath. Pfarrkirche hl. Margaretha und der Friedhof unter Denkmalschutz.

12.5 Hauptplatz im Detail



Abb. 12.23: Hauptplatz Aufteilung - maßstabslos

① Vorplatz Schloss

③ Hauptallee

② Park

④ Kirchenplatz



Abb. 12.24: Vorplatz des Schlosses

2. Park

Neben den Parkplätzen und dem Eingang des Kompetenzzentrum ist der direkte Zugang zum Park. Im hinteren Teil befindet sich eine große asphaltierte Fläche, die kaum genutzt wird. Dieser Bereich ist durch eine Parkgestaltung geprägt und hebt sich deutlich von den anderen Bereichen ab.

1. Vorplatz Schloss

Dieser Platz befindet sich im nördlichen Teil des Hauptplatzes und ist durch die Bundesstraße von dem Hauptplatz abgetrennt. Er weist die kleinste öffentliche Grünfläche im Verhältnis zu den anderen drei Bereichen auf. Ein hoher Baumbestand ziert sich entlang der Wegführung zum Eingang des Schlosses von Marchegg.



Abb. 12.25: Park



Abb. 12.26: Hauptallee

3. Hauptallee

Charakteristisch für diesen Bereich ist die Allee. Doch dieser Teil ist durch die Bundesstraße zerschnitten. Für eine sichere Überquerung ist nur im Bereich der Bushaltestelle durch einen Zebrastreifen gesorgt. An anderen Stellen ist dies nicht möglich.

4. Kirchenplatz

Durch die freistehende katholischen Kirche in der Mitte des Platzes wird dem Bereich seine eigene Identität verliehen. Um die Kirche zieren sich einige Grünflächen, die das Gesamtbild abrunden. Der Bereich liegt von den anderen Bereichen 300m entfernt, lässt sich aber durch die hohe Frequenz dazu zählen. (siehe 12.5.1)



Abb. 12.27: Kirchenplatz

12.5.1 Fußgängerfrequenz am Hauptplatz

Annahme:

Hauptzeit	4 Stunden	12:00 - 14:00 / 16:00 - 18:00
Nebenzeit	6 Stunden	8:00 - 12:00 / 14:00 - 16:00
Tag	10 Stunden	

Abb. 12.28: Annahmen für die Frequenzberechnung

Die Zählung wurde an einem Freitag von 12:15 bis 13:15 im Park am Hauptplatz durchgeführt.

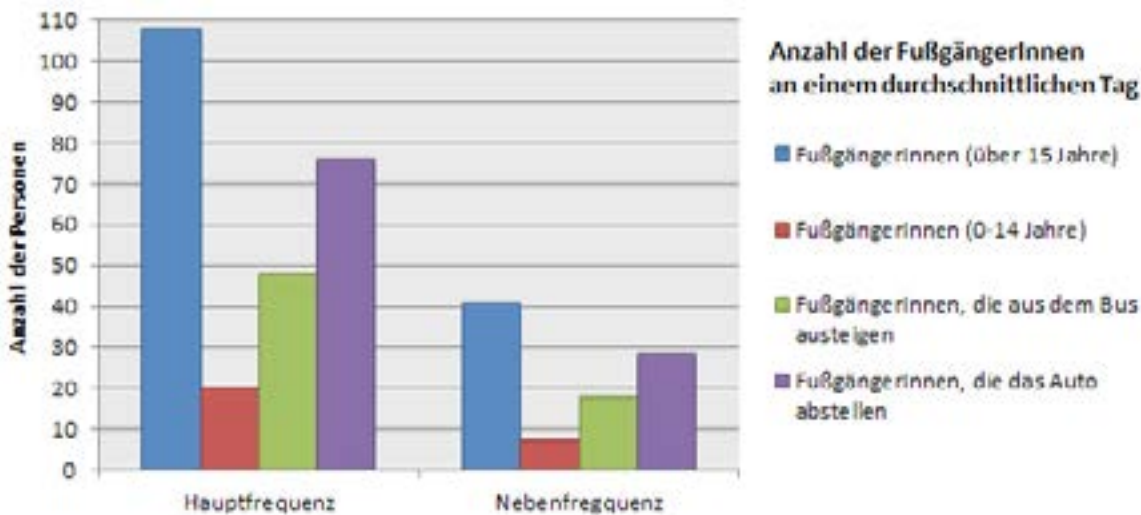


Abb. 12.29: Diagramm von Anzahl der FußgängerInnen in Haupt- und Nebenfrequenz

	Hauptfrequenz	Nebenfrequenz	Tag
FußgängerInnen (über 15 Jahre)	108	41	149
FußgängerInnen (0-14 Jahre)	20	8	28
FußgängerInnen, die aus dem Bus aussteigen	48	18	66
FußgängerInnen, die das Auto abstellen	76	29	105
Summe			347

Abb. 12.30: Berechnung der FußgängerInnen an einem Tag

An einem durchschnittlichen Wochentag queren rund 350 Menschen den Hauptplatz. Berücksichtigt in der Zählung sind die FußgängerInnen, die mit dem Auto ankommen, sowie die, die vom Bus aussteigen. Beim Besuch des Hauptplatzes wird vorwiegend ein Auto verwendet und

nur kurz verweilt. Auffällig sind die älteren Personen, die zu Fuß unterwegs sind. Die Strecke vom Pfarrhaus zur Kirche ist hoch frequentiert, daher lässt sich zu den Bereichen des Hauptplatzes der Kirchenplatz dazuzählen.

12.5.2 Serial Vision vom Hauptplatz

Mithilfe einer Serial Vision ist es möglich viele Eindrücke eines Ortes festzuhalten und wiederzugeben. Dabei werden Fotos von verschiedenen Standorten entlang

einer zuvor festgelegten Route gemacht. Im angeführten Plan (Abb. 12.31) sind die Route, sowie die Standorte der Bildaufnahmen angeführt.

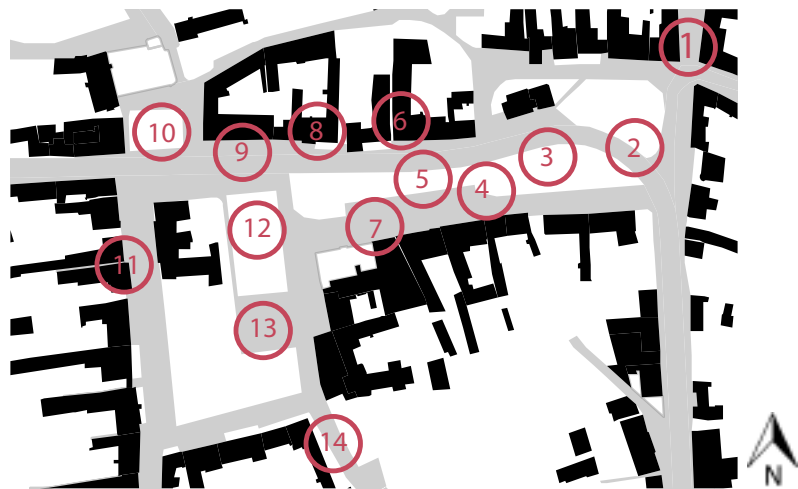


Abb. 12.31: Hauptplatz - maßstabslos



Abb. 12.32: Leerstand



Abb. 12.33: Bundesstraße



Abb. 12.34: Denkmal



Abb. 12.35: Sitzmöglichkeit auf dem Hauptplatz



Abb. 12.36: Hauptallee



Abb. 12.37: Bushaltestelle



Abb. 12.38: Stadtcafé und Bank



Abb. 12.39: Schlosscafé



Abb. 12.40: City Bike



Abb. 12.41: Vorplatz des Schlosses



Abb. 12.42: Greisler



Abb. 12.43: Parkanlage



Abb. 12.44: asphaltierter Platz



Abb. 12.45: Eingang zu einem Wohnhaus

Mithilfe einer Serial Vision ist es möglich viele Eindrücke eines Ortes festzuhalten und wiederzugeben. Dabei werden Fotos von verschiedenen Standorten entlang einer zuvor festgelegten Route gemacht. Im angeführten Plan (Abb. 12.31) sind die Route sowie die Standorte der Bildaufnahmen angeführt. Aufgrund der großflächigen Begrünung, ausreichender Sitzmöglichkeiten und einem

eigenen Flair bietet der Hauptplatz eine gute Aufenthaltsqualität und lädt zum Verweilen ein. Leerstände und sanierungsbedürftige Gebäude lassen das Erscheinungsbild des Hauptplatzes jedoch etwas trist und in die Jahre gekommen erscheinen. Kaum genutzte Freiflächen (Abb. 12.44) bieten Potenzial für fehlende Einrichtungen wie beispielsweise Kinderspielflächen und vielem mehr.

12.6 Resümee

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Stadtkern von geschichtlicher Bedeutung ist und diese alttümlichen Strukturen heute noch vorzufinden sind. Ein großes Potenzial ist das Schloss Marchegg mit anschließendem Schlosspark. Des Weiteren wird das Areal für Veranstaltungen verwendet. Dennoch bieten sich noch zahlreiche weitere unterschiedliche Nutzungen an. Der Schlosspark beschicht mit seiner Naturvielfalt, die noch weiter ausgereizt werden kann.

Im Besonderen zeichnet sich der Hauptplatz, als öffentliche Aufenthaltsfläche aus. Der Hauptplatz lässt sich in vier Bereiche gliedern.

Jeder Bereich ist individuell gestaltet, daher lässt sich nur schwer ein einheitliches Gesamtbild erkennen. Der Großteil der öffentlichen Grünflächen befindet sich in der Umgebung des Hauptplatzes.

Eine weitere öffentliche Aufenthaltsfläche ist der Kirchenplatz, der 300 Meter vom Hauptplatz entfernt ist. Die hohe Frequenz auf der Strecke zeigt, dass der Kirchenplatz zum Hauptplatz mit seinen unterschiedlichen Bereichen dazuzählt. Der Stadtkern Marchegg weist einiges Potenzial auf, das noch nicht zur Gänze ausgeschöpft wurde.

12.7 Quellen

12.7.1 Abbildungsverzeichnis

Abb. 12.1:	Das Ungartor	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.2:	Bestand der heutigen Stadtmauer	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.3:	Wienertor	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.4:	Ungartor	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.5:	Garten direkt an der Stadtmauer	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.6:	Haus direkt an der Stadtmauer	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.7:	östlicher Teil der Stadtmauer	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.8:	südlicher Teil der Stadtmauer	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.9:	Stadtkern	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.10:	Flächennutzung	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.11:	Flächenmäßiger Anteil der Nutzungen	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.12:	Luftbild von der Gemeinde Marchegg	Quelle: https://www.google.at/maps/place/Gemeinde+Marchegg/@48.2680027,16.895582,3572m/data=!3m1!1e3!4m2!3m1!1s0x476cf17559953bf5:0x5cc433be7d479bf!6m1!1e1 , 06.11.2015
Abb. 12.13:	Aufenthaltsflächen im Stadtkern	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.14:	Schloss Marchegg	Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/42/Marchegg_-_Schloss.JPG , 06.11.2015
Abb. 12.15:	Schlosspark	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.16:	Parkanlage am Hauptplatz	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.17:	Kompetenzzentrum	Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/08/Marchegg.JPG , 06.11.2015
Abb.12.18:	kath. Pfarrkirche hl. Margaretha	Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5e/Marchegg_-_Pfarrkirche.JPG , 06.11.2015
Abb. 12.19:	Kirchenvorplatz	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.20:	Naturteich Reinboldgruppe	Quelle: http://www.fischereiverein-marchegg.com/joomla/images/startseite/09start%20%289%29.jpg , 06.11.2015
Abb. 12.21:	Liegewiese bei der Reinboldgruppe	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.22:	Denkmalschutz	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.23:	Hauptplatz Aufteilung	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.24:	Vorplatz des Schlosses	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.25:	Park	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.26:	Hauptallee	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.27:	Kirchenplatz	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.28:	Annahmen für die Frequenzberechnung	Quelle: Eigendarstellung

Abb. 12.29:	Diagramm von Anzahl der FußgängerInnen in der Haupt- und Nebenfrequenz	Quelle: Eigendarstellung
Abb. 12.30:	Berechnung der FußgängerInnen an einem Tag	Quelle: Gruppe 1
	Quelle: Eigendarstellung	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.31:	Hauptplatz	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.32:	Leerstand	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.33:	Bundesstraße	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.34:	Denkmal	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.35:	Sitzmöglichkeit auf dem Hauptplatz	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.36:	Hauptallee	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.37:	Bushaltestelle	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.38:	Stadtcafé und Bank	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.39:	Schlosscafé	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.40:	City Bike	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.41:	Vorplatz des Schlosses	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.42:	Greisler	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.43:	Parkanlage	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.44:	asphaltierter Platz	Quelle: Gruppe 1
Abb. 12.45:	Eingang zu einem Wohnhaus	Quelle: Gruppe 1

12.7.2 Literaturverzeichnis

http://burgenkunde.at/stadtbefestigungen/noe_marchegg/noe_marchegg.htm,
19.10.2015

http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Liste_der_denkmalgesch%C3%Bctzten_Objekte_in_Marchegg, 05.11.2015

www.stadtmauerstaedte.at/content.php?pagelId=6833, 16.10.2015

www.dorf-stadterneuerung.at/content.php?pagelId=1682, 16.10.2015

www.wko.at/Content.Node/Service/Wirtschaftsrecht-und-Gewerberecht/Verwaltungs-und-Verfassungsrecht/Verwaltungsrecht-allgemein/Denkmalenschutz.html, 06.11.2015

Besuch des Heimat Museum am 09.10.2015

IMPRESSUM

VERFASSER_INNEN

GRUPPE 1

- Christopher Karl 1207237 -
- Stefanie Kristen 1326491-
- Martin Nikisch 0826326-
- Julia Pferzinger 1325671 -
- Lisa-Anna Steinmetz 1326939 -

Betreuungsteam TU Wien, Department für Raumplanung

Arnold Faller, Digital Architecture and Planning

Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald, Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik

Bardo Hörl, Verkehrssystemplanung

Helena Linzer, Örtliche Raumplanung

Werner Tschirk, Örtliche Raumplanung

in Zusammenarbeit mit

Edwin Hanak, Regionalberater NÖ. Regional. GmbH

Gernot Haupt, Bürgermeister von Marchegg



Technische
Universität Wien
Department für Raumplanung
Vienna University of Technology
Department of Spatial Planning